

Pränumerationspreise:
 Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus:
 ganzjährig fl. 4.80
 halbjährig fl. 2.40
 vierteljährig fl. 1.20
 Einzelne Nummern 10 kr.
 Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“
 Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
 Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.
 Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschika-Bagfimer Wochenblatt.

Inserate
 neben gegen Borzava be- zahlung in allen Landes- pre- angekommen. Die dreifache Betit- zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Ein- schaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.
 Offener Sprechsaal und Eing- sender die Zeile 10 kr.
 Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rud- doli Moske, Hafnstein & Waler (Otto Maas), Alois Doppelst. 27. Tules, Heinrich Schalek, J. Dan- neberg, und Moriz Stern. In Budapest N. B. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. L. Taube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 13.

Reschika, (Südungarn) 30. März 1890.

XV. Jahrg.

X Jahresbericht.

der freiwilligen Feuerwehr in Reschika für das Jahr 1889.

Geehrte Generalversammlung.

Mit dem diesjährigen Jahresberichte schließen wir seit der Gründung unseres Vereines ein Decennium ab.

Wenn wir auf diese 10 jährige Thätigkeit zurück- blicken so können wir mit Befriedigung constatiren, daß sowohl von Seite der unterstützenden Mitglieder als auch von Seite Jener welche sich an den Verein als wirkende Mitglieder beteiligten ein reges Interesse für die erhabene Sache unseres humanitären Vereines an den Tag gelegt wurde.

Insbesondere aber wurden wir von Seite der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn Gesellschaft sowie durch die hiesigen Gemeinde Vorstehungen durch Subventionen in unserem Bestande und fernerer Entwicklung auf das kräftigste unterstützt.

Mit Rücksicht darauf, daß sich unsere wirkenden Mit- glieder aus dem Arbeiterstande rekrutiren und eine ziemlich starke Bewegung im Ein- und Austritte der Mitglieder stattfindet, so haben wir dennoch Mitglieder welche bereits 10 resp. 5 Jahre im Vereine ununterbrochen wirken; wir haben für diese verdienstvollen Mitglieder um die vom ung. Landesfeuerwehrverbande ertheilte Dienstmedaille für 5 und 10-jährige Dienstzeit im Laufe des Jahres angebracht und am 17. November v. J. 47 Stück 5-jährige und 35 Stück 10-jährige Medaillen an die Bezugsberechtigten feierlichst vertheilt.

Wir sprechen daher die Erwartung aus, daß uns auch in den folgenden Jahren die Gelegenheit geboten wird ausdauernde, opferwillige Feuerwehrmänner sowohl mit der 5 als auch 10-jährigen Medaille theilen zu können.

Wie aus dem folgenden Inventar und der Cassage- führung sowie dem Stande des Unterstützungsfondes zu ersehen ist, haben wir bei gewiß sehr bescheidenen Ein- kommen für den Verein nach 10-jährigem Bestande ein Vermögen von rund fl. 6000 zu Stande gebracht, und hoffen auch für die Zukunft daß unser Verein stets er- staute und sowohl in pecuniärer als auch in sachlicher Richtung vorwärts schreite.

FEUILLETON.

Liebe im Heimathlande.

Orig.-Feuilleton der „Berzava“, aus dem Ungarischen von Fritz. (Schluss.)

Herr Walter heiratet meine Tochter nicht aus Liebe; ein anderer Faktor ist hier vorherrschend. Wenn sie statt Walter in Combination zu ziehen wären... Aber Sie sind arm... und ich bin darauf angewiesen...

— Ich verstehe Sie Herr Kalnohy antwortete Sándor... Walters Geld...

— Setzen Sie nicht fort ich bitte Sie darum.

— Warum haben Sie aber auch angefangen Herr Kalnohy.

— Ich wollte aufrichtig sein. Und jetzt scheiden wir als gute Freunde.

Herr Kalnohy reichte seine Hand dar; Sándor ver- beugte sich und ging.

Es war ihm als wenn die Marmorsäulen des Pa- lastes alle sein Gemüth erschwert hätten.

Der Wang des Palastes schien ihn zu verhöhnen; der Dienerschwarm eckte ihn an.

Schwindelnd mit niedergeschmettertem G müthe eilte er die glänzende Gänge entlang und durfte nicht zu Margit ihr ein letztes Lebenswohl zu sagen.

Als er auf die Gasse langte fühlte er sich erleichtert. Jetzt erst fühlte er den Verlust, den schweren Schlag.

Sein Unglück vermochte ihn jedoch nicht ganz zu beugen. Er entsagte und hoffte, verlor und vertraute,

Von Seite der löbl. Oberverwaltung wurden in bekaunter munitzenter Weise im Laufe des Jahres 30 St. patentierte Kottische Schlauchpumpen angeschafft und unserem Vereine zur Benützung übergeben.

Im abgelaufenen Jahre sind wir von Feuerbräusen ver- sichert geblieben und in Folge dessen auch nicht in No- tion gekommen.

Detail-Übungen wurden im Laufe des Jahres nur im geringen Maße abgehalten da unsere wirkenden Mit- glieder in ihrem eigentlichen Arbeiterberufe sehr beschäftigt waren, was wir aber im Laufe des Jahres 1889 durch Ansuchen um Ueberlassung eines Exerziermeisters von Seite des ung. Landes-Feuerwehr Verbandes wenn ein solcher erhältlich sein sollte nachzuholen gedanken.

An sonstigen öffentlichen Ausstreten haben wir die Aus- rüfung bei Ankauf Ihrer Excellenzen der Herren Minister Baro's und Teleky in Reschika, die Fahnenweihe des hiesigen Militär-Veteranen-Vereines, das Florianifest und einiger Ausrückungen bei Begräbnissen verstorbenen Mitglieder zu verzeichnen.

Für die Vereinsgebarung mögen nun die folgenden Zahlen sprechen.

I. Mitgliederstand

Mit Beginn des Jahres 1889 zählten wir 167 unter- stützende Mitglieder, eingetreten sind 1 Zusammen 168.

Dieson sind freiwillig oder in Folge Auflösung ausgeschieden 8.

Verbleiben mit Ende 1889 160 unterstützende Mit- glieder, bei welchen an Beiträgen mit Jahreschluß fl. 12.50 ausstehen.

Die wirkenden Mitglieder zergliedern sich wie folgt:

- 1 Ober-Commandant.
- 3 Ober-Commandant Stellvertreter.
- 1 Rüstmeister.
- 1 Rüstmeister Stellvertreter.
- 4 Zug-Commandanten.
- 4 Zug-Commandanten Stellvertreter.
- 5 Hornisten.
- 32 Steiger.
- 72 Spritzenmänner.

war unglücklich und träumte von Seligkeit und diese Hoffnung war rettender Balsam.

Seine liebe Mutter sprach ihm Trost zu.

Die stille Einsamkeit seines kleinen Heimathdortchens wurde ihm theurer als die große Stadt mit ihren ewig lärmenden Fabriken, Lügen und geheimnißvollen Leiden, als die Stadt wo's in den glänzenden Palästen starrer und kälter ist als im Grabe, wo die Menschen ihr Leid nicht klagen und auch nicht lieben können.

Sándor kämpfte und wie schwer ist der Kampf, den man gegen sich selbst führt. Und er siegte trotzdem er wußte das Alles verloren ist.

An die er gehofft, vertraut, die ihm sogar im Ge- danken Trost spenden konnte, war Magarethe, die gerade so hoffte und fest an die Liebe Sándor's glaubte.

Das ist wahre Liebe welche wie ein fennentropfes Lächeln die Namen des Glück's beleuchtet.

IV.

Den Vater Magarethe's hat ein schwerer Schlag ereilt. Der Schlag kam nicht unerwartet.

Er verlor Alles nur seine Tochter nicht. Arbeiter tohten, lärmten und drohten vor seinen Palast; die guten Freunde blieben aus, Beamten wurden roh, grausam und herausfordernd; seine Fabriken verstaumten, der Palast entleerte sich.

Der Vater Magarethe's schied aus seinen glän- zenden Salons und mietete zwei ruhige kleine Zimmer, wo kein Dienerschwarm herumtummelte, wo sich die Kei- stokratie keine Rendezvous gab.

Als dann die Pecher verstaumten waren sie zu Bettler gemacht.

42 Wasserbeförderer.
 5 Schutzmänner. Zusammen

170 Hierzu die unterstützenden Mitglieder mit
 160 ergibt einen Mitgliederstand mit Ende des Jahres 1889 von 330

II. Inventar.

Mit Ende des Jahres 1889 verblieb ein Werth von	fl. 3951.60
Zugewachsen sind	fl. 91.32
Zusammen fl. 4042.92	
Abgegeben wurden	fl. 35.90
Verbleibt ein Inventarwerth mit Ende 1889 von	fl. 4007.02

III. Cassageführung.

Einnahmen:

Cassarest mit Ende 1888	fl. 384.57
Subvention von der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft	fl. 200.00
Beigleichen von der Gemeindevorste- hung in D. Reschika	fl. 100.00
Beigleichen von der Gemeindevorste- hung in R. Reschika	fl. 20.00
Beiträge v. unterstützenden Mitgliedern	fl. 327.00
Vorschuß Rückzahlungen	fl. 20.00
Erlös für Feuerwehrklappen	fl. 35.90
Zinsen auf angelegtes Capital	fl. 16.07
Summa fl. 1103.54	

Ausgaben:

Aufaffung von Inventargegenstände	fl. 91.32
„ „ 10 und 5-jährigen Dienstmedaillen für Mitglieder	fl. 124.72
Honorar an den Vereinsdiener	fl. 4.00
Jahresbeitrag an den ung. Landes- feuerwehrverband	fl. 6.00
Durch die Generalversammlung dem Unterstützungsfond zugeführt	fl. 157.22
Für Stempel, Porto, Zeitungen, Bahn- frachten und Beleuchtungsmaterialien	fl. 17.38

Kalnohy sah man seit dieser Zeit selten, sogar die Ausflüge nach der Margaretheninsel unterließ er, nicht einmal seine wohlsituirten Verwandten besuchte er. Die Menschen waren ihm ein Gränel, weil er wußte mit welchen Werkzeugen sie sich erheben und wie wenig man selbst auf den besten Freund bauen kann. So so ist's in der Welt in der das Geld vorherrscht. Dort gibt es keine Freunde nur berechnende Spieler die das eigene Interesse fesselt.

Die auf den gegenseitigen Verlust spielen, erheben sich durch falsches Spiel und auf den gegenseitigen Ruin. Die Welt ist undankbar besonders gegen den, dessen Flügel für immer gebunden sind.

Statt Theilnahme, ward Spott, statt Trost ward Verachtung auch Herrn Kalnohy zu theil. Magarethe aber leidete und duldete mit ihrem Vater. Die Verluste ihrer glänzenden Vergangenheit thaten ihr nicht weh, nach ihren glänzenden Salons sehnte sie sich nicht, nach ihrem Schmuck hatte sie kein Verlangen, nach sorglosen Leben lebte sie auch nicht, sie hatte jetzt eine andere Aufgabe. Sie wollte helfen ihrem Vater um jeden Preis, wenn schon er für Trost nicht zugänglich war.

Sie konnte aber nicht helfen.

Die Schande hatte ihn gebrochen, das Betrübniß ergaunte sein Haar und er ward müde durch die fort- währenden Sorgen. Die Zukunft seiner Tochter war ihm im Sinn und mit trauriger Entsagung beendete er seinen Seelenkampf.

Er wagte es nicht an Sándor zu schreiben. Er wagte es nicht dem Jüngling zu gestehen wie sehr er sich getäuscht hat. Er wagte es nicht ihm mitzutheilen, daß der ihm zu Grunde gerichtet hat, kein anderer war als Walter selbst dem er so sehr vertraute.

Remunerationen	fl. 100.00
Reparatur von Inventargegenständen	fl. 1.20
Summa	fl. 501.84
Verbleibt Cassarest mit Ende 1889	fl. 601.70
Hierzu den Werth des Inventars	fl. 4007.02
Gegiebt ein Vereins-Vermögen mit Jahresschluß von	fl. 4608.72

IV. Unterstützungsfond.

Einnahmen:

Cassarest mit Ende 1888	fl. 1542.78
Zusolge Generalversammlungsbefchluß vom 17. März 1889	fl. 157.22
Zinsen pro 1889	fl. 90.82
Summa	fl. 1790.82

Ausgaben:

Verbleibt Cassarest mit Ende des Jahres 1889 fl. 1790.82

welcher Betrag im hiesigen Spar- und Credit-Verein nutzbringend angelegt ist.

Dies der meritorische Theil unseres diesjährigen Berichtes.

Vor wir denselben zu Ende führen wollen wir aller jener Factoren dankbarst gedenken welche uns mit Subventionen bedacht haben. Es ist dies die priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, die Gemeindevorstehungen von D. und R. Reschiza sowie die unterstützenden Mitglieder welche zur Erhaltung unseres humanitären Vereines beigetragen haben. Wir sprechen an vorerwähnte Gönner die Bitte aus, uns auch ferner in unserem Unternehmen zu unterstützen und ihr Wohlwollen nicht zu versagen um das begonnene Werk der Humanität desto mehr zum Wohle der hiesigen Bevölkerung entfalten zu können.

Endlich sei den wirkenden Mitgliedern, welche bereit waren in jeder Gefahr für unsere Sache einzutreten und zum Schutze der bedrängten Einwohner ihre Kraft einzusetzen unser wärmster Dank ausgesprochen.

Ihr Eifer für die gute Sache wolle daher nie erlahmen und sie des Wahlspruches der Feuerwehre stets bedacht sein:

„Gott zur Ehr“, „Dem Nächsten zur Wehr“

Reschiza, im März 1890.

Der Schriftführer: Der Ober-Commandant:
Johann Wachlinger. Rudolf Engel

Der obige Jahresbericht gelangte bei der verfloffenen Sonntag stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Feuerwehvereines zur Verlesung und haben wir hieran nichts weiter hinzuzufügen, als daß derselbe von sämtlichen Mitglieder befriedigend zur Kenntnis genommen wurde.

General-Versammlung des Reschizacher Schützenvereines pro 1889.

Die am verfloffenen Sonntag stattgehabte Generalversammlung des hiesigen Schützenvereines wurde

Er wagte es nicht ihm zu schreiben daß sie in Glend, Noth und unendlicher Traurigkeit leben.

Margarethen jedoch ließ ihr Stolz nicht zu, ihren Geliebten von ihrem Ruine zu verständigen. Sándor jedoch wußte schon Alles, haben doch die Blätter Wochen hindurch an Kalmosy's Sturz willkommenen Beute gefunden; nur das wußte er nicht, daß Kalmosy schon tagelang krank liegt und das Margarethe Nächte hindurch am Krankenbette durchwacht.

In einem alten schmucklos dastehenden Hause einer Vorstadt wohnten sie, in einem einzigen Zimmer arm möblirt.

Für ihren einfachen Haushalt sorgte die Hausmeisterin, die übrigens aus reinem Nutzen dem alten Herrn pflegte. Verwandte störten sie nicht, die Freunde zogen sich zurück.

Kalmosy war sehr krank. Sein Zustand zog sich schon durch Wochen. Der Arzt sprach Margarethen wenig Hoffnung zu, mit roher Aufrichtigkeit erklärte er, daß er nicht mehr lange leiden wird.

Da kamen die traurigsten Tage des Glend's, Margarethe dachte mit Verzweiflung schon auf das äußerste als es schon kaum für Medikamente hinreichte. Kalmosy aber hatte nicht mehr lange gelitten denn bald brennende er sein trauriges Leben. Mit herzzerreißendem Schmerz und größter Verzweiflung weinte Margarethe an der Bahre ihres Vaters. Man begrub ihn dann ärmlich, ohne Pomp und Thränen, ohne Kranze und Gelächte.

Als die letzte Scholle auf's Grab fiel trug man

durch den Präses und Oberschützenmeister Herrn Heinrich Reich statutenmäßig eröffnet indem er die anwesenden Mitglieder begrüßte. Hierauf forderte derselbe den Ehrenschützenmeister Herrn Dr. Josef v. Schöpf gleichzeitig als Schriftführer auf, den Jahresbericht zu verlesen.

Denselben entnehmen wir folgende Daten:

„Im verfloffenen Vereinsjahre wurden 13 Schützen abgehalten und beteiligten sich bei denselben 34 Schützen des Vereines.“

Die 13 Schützen zerfallen in folgende n. zw. 2 größere, 1 Königs- und Industriestief, 1 Lichiel und 9 gewöhnliche Schützen.

Es wurden bei diesen 13 Schießabungen 15220 Schüsse abgegeben, wovon auf die Standische in Ganzen 11980 und auf die Industriestiefschüsse 3240 Schüsse entfielen.

Unter den 11980 Schüssen auf die Standische wurden erzielt 3532 Treffer mit 477 Blättchen und entspricht dies 30% oder 3.33 Schüsse auf einen Treffer. Auf die Blättchen entfallen 4% oder auf 25 Schüsse ein Blättchen, gegen das Vorjahr (26.5 Schüsse) ergibt sich ein besseres Resultat um 1.5 Schuß.

Auf die Industriestiefschüsse wurden um 585 Schüsse weniger abgegeben als im verfloffenen Jahre.

Mitgliederstand:

Mit Ende 1888 zählte der Verein 153 Mitglieder, im Laufe des Jahres sind neuangeworben 11, Zusammen 164 Mitglieder.

Aus dem Vereine sind angetreten:

Durch Kündigung	2
„ Ueberfiedlung	6
„ Streichung wegen nicht Abstattung der Jahresbeiträge	2
Gestorben	3
Zusammen	13

Verbleiben mit Ende 1889, 151 Mitglieder. Davon sind 8 Ehren- 37 wirkende und 106 unterstützende Mitglieder.

Cassa-Gebahrung.

a) Einnahmen:

Cassa Rest mit Ende 1888 fl. 358.76 — Jahresbeiträge von den Mitgliedern fl. 190.30 — 15% Abzug bei 11 Kleinbücheln fl. 25.22 — Beim Königsbücheln für Festkosten fl. 34.00, für Standischentarten fl. 150.00 für Industriestiefsarten fl. 162.50 — Lichtbücheln fl. 6.10 — Für Coupons der Serbenlose fl. 1.39 — Rückgewinn des silbernen Pokal vom Königsbücheln fl. 40.00 — Zusammen: fl. 968.27.

b) Ausgaben:

Reinigen des Parkes fl. 3.75 — Erhaltung des Telegraphen fl. 3.72 — Ankauf eines Stahlbücheln Gewehres fl. 50.00 — Beste für 11 Klein- und Lichtbücheln fl. 95.76 — Prämien für das Königs- und Industriestiefschießen fl. 229.84 — Regie beim Königsbücheln fl. 69.61 — div. Auslagen beim Lichtbücheln fl. 4.04 — Pulver für den Pöller und 750 Kapseln fl. 8.43 — Druckorten, Zeitungen und Ehrendiplom fl. 29.15 — Versicherung der Schießstätte fl. 10.80 — Stampiglie, 2 gemalte Figuren fl. 7.51 — Zur Christbescherung für arme Kinder fl. 3.00 — Diverse Reparaturen fl. 2.72 — Einfassung der

Margarethe bewußtlos fort. Die Hausmeisterin pflegte sie nun schon aus Erbarmen.

Das unglückliche Mädchen war lange, sehr lange krank und der Arzt konnte kein rettendes Mittel finden. Ihre frühere Schönheit war, als ob sie hingeworft wäre, aus ihren tiefdunklen Augen schwand das Leben, ihr sähles Antlitz sprach von unendlichen Leiden.

Und im Traume rief sie oft nach Sándor der sein sterbenskrankes Liebchen noch immer nicht finden konnte! Nach Wochen verlor auch der Arzt jede Hoffnung.

Margarethe war endgiltig vorbereitet auf den langen Weg, von welchem es keine Rückkehr gibt.

In Zimmer des Mädchens wachte die erbarmungs-volle Hausmeisterin als ein junger Mann eintrat.

Verzweifelt eilte er zum Bette Margarethen's. Thränenreichen Auges blickte er auf das arme Mädchen, dann sank er schluchzend auf sie. Sehr lange hatte er gesucht bis er sie nun endlich gefunden. Welch ein trauriges Wiedersehen, welches keinen Sonnenschein hat nur schwarze Trauer. Und doch birgt das Wiedersehen Freude, ein gewisses Glück, auch dann noch wenn ein zum Tode Verurtheilter in der Armenjämmerstube mit seiner zu Schande gebrachten Familie zusammen kommt.

Margarethe erwachte, ihre Lippen bebten leise den Namen Sándor's. Sie richtete ihr müdes Auge auf den Jüngling, blickte ihn lange starr an und erkannte ihn nicht. Sándor rief mit erstickender Stimme:

— Margarethe! theure Margarethe!

— Auch ich gehe bald zur Ruhe... liebstelste das Mädchen mit zitternder Stimme.

Jahresbeiträge zc. fl. 7.00 — Ankauf eines silbernen Pokales fl. 40.93 — Postporto und Vergütung an Bille für nicht stattgefundene Schützen fl. 2.07. — Zusammen: fl. 568.33. Verbleibt mit Ende des Vereinsjahres 1889 ein Cassarest von fl. 399.94 — Aus dem vorstehenden resultirt sich eine Mehreinnahme von fl. 41.18 als im Vorjahre.

Der Cassarest von fl. 399.94 — besteht aus 1 Serben und 2 ung. rothe Kreuz Lose fl. 58.50 — 1 Sparflubbüchel fl. 100.00 — 2 Sparcassabüchel Nr. 644 und 705 fl. 135.95 — 1 silbernen Pokal fl. 40.00 — 2 Stück á 20 und 10 Stück á 5 Frank fl. 45.00 — 1 Dukaten fl. 5.80 — Bücheln und Schützenabzeichen fl. 11.50 und in fl. 3.19 Baargeld.

Gegen den Jahresberichte wurde keine Einwendung erhoben und dem Vereins Ausschuß demgemäß das Absolutorium ertheilt.

Die hierauf erfolgte Neuwahl ergab folgendes Resultat: zum Oberschützenmeister Herr Heinrich Reich zum Schützenmeister Herr Julius Budik zum Schriftführer Herr Dr. Josef v. Schöpf zum Cassier Herr Carl Bör und wurden alle mit Acclamation gewählt. In den Ausschuß sind gewählt die Herren Fridolin Unterweger, Ferdinand Elekicka, Ernest Huber, Josef Schüller, Sigmund Sommer, und Franz Malacs. Von dem zum Schluß gestellten Anträgen ist der Antrag des Schützenmeisters Herrn Julius Budik hervorzuheben, nach welchem für jeden Schützen nach 500 erzielten Treffern eine Prämie bestehend aus einem silbernen Pokal aus Vereinsmitteln spendet werden soll. Dieser Antrag wurde einhellig acceptirt und in Ermanglung weiterer Anträge wurde die Generalversammlung geschlossen.

Wochen-Chronik.

- Kongregation.
- Gestern fand in Lugos eine außerordentliche Kongregation des Reschizacher Mannzivium statt, wobei folgende Gegenstände zur Verhandlung kamen.
1. Anlaßlich des Ablebens des großen Patrioten Graf Julius Andrássy an die Familie zu richtenden Beileidschreiben.
 2. Konstituierung der ung. Regierung.
 3. Bericht des Verifikationsausschusses über das Ergebnis der am 4. Dezember v. J. abgehaltenen Komitats-Ausschüß-Wahl.
 4. Die ung. Akademie der Wissenschaften übermittelt der Jurisdiktion das über die ungar. heilige Krone verfertigte Prachtwerk.
 5. Wahl des Waisenamts Präses-Substituten.
 6. Designierung des Komitats-Oberfiskals-Substituten in den Verwaltungs-Ausschüß.
 7. Erlass des k. ung. Ackerbauministeriums betreffend die Organisirung der Thierärztestellen.
 8. Erlass des k. ung. Handelsministeriums in Angelegenheit der mit dem Temerer Komitate gemeinschaftlichen Herabrücke bei Kústis.

— So blick mich doch an, hab ich dich endlich gefunden... Ich komme dich holen, wir gehen nach unserm Heimatsort...

Margarethe blickte wieder auf den Jüngling, ihr farbenloses Auge wandte sie nicht ab von ihm, als sie plötzlich mit heiser Hand sich an ihn anklammernd sich erhob und mit Schmerz erfüllter Stimme rief:

Mein Sándor!...

Dann sank sie wieder zurück und verlor das Bewußtsein.

Die Hausmeisterin eilte weinend um den Arzt. Derselbe ließ lange auf sich warten. Fragend blickte er auf den Jüngling und als er erfuhr, daß es Sándor sei, den das Mädchen in der Fieberphantasie gerufen, da sprach er Hoffnung spendend:

— Jetzt bin ich nicht mehr notwendig.

Der Zustand Margarethen's besserte sich schnell, nach einer Woche schon erlangte sie die Gesundheit; sie genas durch das Glück, durch unbegrenzte Liebe.

Als sie dann die Hauptstadt verlassen blickte Margarethe noch einmal zum Palaste ihres Vaters, dort am Kerepeser Friedhofe unter einem kleinen Kreuz. Ein ruhiger Palast ist dies. Dort gibt es keine Lüge, keinen Glanz und Pomp, wie in jenem anderen wo jetzt Walter herrscht.

Dann gingen sie beide hin wo man nichts anderes thut als lieben und bene. Wo man nicht an das Himmlreich denkt, wo es kein Schmerz und keine Klage gibt. Wo die Liebe überall Rosen streut, in die Heimath Sándor's. Und die gute Mutter theilte nunmehr ihr Herz und nahm fortan auch Margarethen in ihr Gebet auf.

9 Bericht eines außerordentl.
 10. Vorlog
 Verwendung der
 11. Konstituirt
 12. Die di
 Komitats-Arbeits
 bundenen Gegenst
 13. Bericht
 des Wahl- und V
 bes vorgenommen
 14. Der bei
 Ersahban.
 15. Besuch
 wegen Ueberlassun
 Anlage einer nach
 renden Wasserleit
 16. Besuch
 schaft wegen Bew
 auf der Verzava.
 17. Appellat
 Lugos gegen den
 350.000 fl. gebra
 18. Appellat
 den in Angeleg
 Beschluß.
 19. Prälimi
 pro 1890.
 20. Ueberp
 21. Festsch
 22. Angleg
 Anton v. Mocson
 Pferdebahn nothw
 23. Verkan
 wohnung.
 24. Beschlu
 der Kosten zur
 25. Beichl
 legentheit der Ko
 schäften Dergl.
 Weitere U
 mirtler Seite un
 verein am Dsterr
 statt der für die
 1000 fl. Das gold
 interessanten und
 uns bisher befan
 men n. zw. 3
 ausgereicht von
 chomischen See
 Wanderkinderu
 getragen von H
 von Herrn Fr
 Herrn Ernest
 Arpad v. Bir
 montag war an
 Hauptdarsteller
 Tawenok
 sangvereines he
 eine Einladung
 angefangen jede
 abende stattfinde
 Kränzche
 zum Schluß sein
 schen Saale ein
 Eröffnun
 Sonntag stattge
 vereines wurde
 Ostermontag de
 Gephlogenheit n
 und währt den
 Kontour
 hofes in Lugos
 mund Boslo
 Commissar sein
 Als Masserverwe
 als dessen Ziel
 Anmeldester
 termin der 17.
 Die Ma
 Jahre werden
 6. und 7. Kor
 von Großward
 stattfinden. U b
 halten das 4. S
 Csaba; die 4.
 Korps (Bresch
 vallerie-Brigad
 hält Uebungen
 vision bei Med
 bei Petrovo-Ku
 gade bei St.

silbernen
g an Bille
Zusammen:
hres 1889
vorstehenden
18 als im
bt aus 1
850 — 1
büchel Nr.
l fl. 40.00
. 45.00 —
nenabzeichen
wendung
emäßig das
gendes Re-
ch Reich
m Schrift-
m Cassier
clamation
die Herren
epicta,
Sommer,
z gestellten
ers Herrn
n für jeden
kränze be-
einsmitteln
e einhellig
kränze wurde
ntliche Kon-
stalt, wobei
n. Patriot
stehenden Bei-
s über das
trona Kom-
en übermittelt
Krone ver-
tituten.
s. Substituten
ms betreffend
ms in Angez
einwäschlicheu
ch endlich ge-
nach unse
Bewußtsein.
en Arzt. Der-
blickte er auf
änder sei, den
da sprach er
ig.
ch schnell, nach
eit; sie genäß
t blide Mar-
er's, dort am
enz. Ein ruhi-
keinen Glanz
Walter herrscht.
nichts anderes
das Himmelreich
gibt. Wo die
ath Sándor's.
Herz und nahm
f.

- 9 Bericht des Vizegespanns über die Verwendung eines außerordentlichen Diurnisten.
10. Vorlage des Vizegespanns wegen beständiger Verwendung der Diurnisten.
11. Konstituierung der Pferde-Assentierungs-Kommission.
12. Die diesjährige Vertheilung der öffentlichen Komitats-Arbeitschuldigkeit und die mit derselben verbundenen Gegenstände.
13. Bericht des Vizegespanns über die Entscheidung des Wahl- und Verifikations-Präses zu der in Karansebes vorgenommenen städtischen Repräsentantenwahl.
14. Der bei der Draviczauer Kaserne notwendige Ersatzbau.
15. Besuch der öst.-ung. Staatsbahn-Gesellschaft wegen Ueberlassung eines Theiles der Komitatsstraße zur Anlage einer nach der Station Deutsch-Woglan zu führenden Wasserleitung.
16. Besuch der österr.-ung. Staatsbahn-Gesellschaft wegen Bewilligung einer ausnahmsweisen Holzstriste auf der Verzava.
17. Appellation mehrerer Repräsentanten der Stadt Eugos gegen den in Angelegenheit des Darlehens von 350.000 fl. gebrachten Beschluß.
18. Appellation der städtischen Repräsentanten gegen den in Angelegenheit der zweiten Kaserne gebrachten Beschluß.
19. Präliminar der Karansebeser Vermögensgemeinde pro 1890.
20. Ueberprüfung der Gemeinderrechnungen.
21. Feststellung der Gemeinde-Präliminarien.
22. Angelegenheit des Bataer Großgrundbesizers Anton v. Moczonyi um Bewilligung der zur ausgebauten Pferdebahn notwendigen Gemeindefraße.
23. Verkaufsangelegenheit der Wulsker Notärswohnung.
24. Beschluß der Gemeinde Verzaska wegen Deckung der Kosten zur Herstellung des Gemeinde-Schulgebäudes.
25. Beschluß der Gemeinde Királytágya in Angelegenheit der Kosten der für die röm.-kath. Kirche angeschafften Orgel.

Heitere Liedertafel. Wie uns von wohlinformirter Seite mitgetheilt wird, veranstaltet der Gesangsverein am Ostermontag l. N. im Saale des Hotel Ladig statt der für diesen Datum geplanten 3. Aufführung der Oper „Das goldene Kreuz“ eine heitere Liedertafel mit sehr interessanten und höchst komischen Programme. So weit uns bisher bekannt, besteht dieses Programm aus 9 Nummern u. zw. 3 Männerchören, einen musikalischen Scherz, ausgeführt von den Sangeschwester des Gesangsvereins domitischen Scene: „Mitter Wumpitz mit seinen zwei Wunderkindern“, Soloficene Naute mit seinen Voh vortragen von Herrn Ernst Wiegler, Completvorträge von Herrn Franz Paleta, Akrobatische Künste von Herrn Ernst Zirkel und Completvorträge von Herrn Arpad v. Biró. Die Aufführung der Oper am Ostermontag war aus dem Grunde nicht möglich, weil ein Hauptdarsteller gerade zu den Osterfesttagen verreist.

Damenabende. Das Vergnügungskomitee des Gesangsvereins hat an sämtliche Kassavereinsmitglieder eine Einladung ergehen lassen, nach welcher von gestern angefangen jeden 2. Samstag im Casino saale Damenabende stattfinden werden.

Kränzchen. Tanzmeister Herr Carl Reich arrangirt zum Schluß seines Tanzcourses am 12. April im Ladig'schen Saale ein Kränzchen.

Eröffnung der Schießstätte. Zu der verfloffenen Sonntag stattgefundenen Generalversammlung des Schießvereins wurde beschloffen, die heutige Schießstation am Ostermontag den 7. April l. N. zu eröffnen. Nach alter Gepflogenheit wird schon Morgens das Schießen eröffnet und währt den ganzen Tag hindurch.

Konkours. Von Seite des königl. ung. Gerichtshofes in Eugos wurde gegen den hiesigen Kaufmann Sigmund Boskovič der Konkours eröffnet. Als Konkours-Kommissar fungirt hierbei Gerichtsrath Herr Paul Moré. Als Massverwalter Herr Advocat Dr. Ferdinand Frankl, als dessen Stellvertreter Herr Dr. Anton Dvora. Zum Anmeldungstermin wurde der 2. Mai, zum Liquidations termin der 17. Mai anberaumt.

Die Manöver des Jahres 1890. In diesem Jahre werden Korpsmanöver mit Gegenwartigkeit nur beim 6. und 7. Korps (Raichau und Temesvár) in der Gegend von Großwardin-Debreczin vom 13. bis 16. September stattfinden. Übungen in den Infanterie-Truppen-Divisionen halten das 4. Korps (Budapest) bei Budapest und Pilis-Csaba; die 4. Kavallerie-Brigade bei Czegled; das 5. Korps (Prestburg) bei Odenburg und Raab, die 16. Kavallerie-Brigade bei Por; das 12. Korps (Fermanstadt) hält Übungen der 16. und 35. Infanterie-Truppen-Division bei Mediasch und Küküllövár; das 13. Korps (Agram) bei Betovo-Kutjevo und Požega, die 13. Kavallerie-Brigade bei St. Georgen.

Wahrung vor Fälschungen...
Triest. Ich bestätige mit Vergnügen, daß ich mit den Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen gegen hartnäckige Verstopfung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Kopfschmerzen, und Leibschmerzen die besten Erfolge erzielt habe. Unter allen diesen Uebeln, welche mich jahrelang heimsuchten, plagte mich besonders heftig die Verstopfung; aber nachdem ich die Schweizerpillen in Anwendung genommen habe bin ich von allen meinen Leiden erlöst und wieder ganz gesund. Die Schweizerpillen (4 Schachtel 70 fr. in den Apotheken) kann ich daher Jedermann bestens empfehlen, nur achte man beim Einkauf derselben genau darauf, daß man auch die ächten Richard Brandt'schen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde erhält, da schon viele ganz werth- und wirkungslose Fälschungen derselben existiren. Mathilde Horvath. (Unterschrift beglaubigt.)

Eingesendet. *)
Weisse Seidenstoffe von 60 kr. bis fl. 11.45 per Meter — glatt und gemustert (ca. 150 verschiedene Qual.) — verendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik Depot G. H. u. e. b. e. r. g. (K. u. K. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

*) Für Form und Inhalt, sowie Stylisirung dieser Anzeiger übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Bevölkerungsanzeiger.
Vom 21. März 1890 bis inkl. 27. März 1890.
Röm.-kath. Religion:
Geboren:
Mathias Szivacs 1 Mädchen — Johann Zimmer 1 Mädchen — Franz Maszaj 1 Mädchen — Franz Pavlis 1 Mädchen — Franz Hapfel 1 Mädchen — Georg Petri 1 Mädchen — Johann Kapai 1 Knabe — Adalbert Witt 1 Knabe — Johann Janosik 1 Knabe — Johann Graf 1 Knabe — Robert Burggraben 1 Knabe — Albert Witt 1 Knabe — Josef Rajadlo 1 Knabe.
Gestorben:
Maria Orsario 75 Jahre alt — Magdalena Szabovszky 79 Jahre alt — Theresia Sándor 86 Jahre alt.

Lottoziehungen:
Budapster Lottoziehung vom 22. März:
11 68 74 2 51
Nächste Ziehung 5. April.
N.-Szegener Lottoziehung vom 26. März:
42 77 45 88 89
Nächste Ziehung 9. April.

Die Besten Handharmonikas
mit 1, 2, und 3 Reihen Tasten
Orchester-Harmonika mit Stahlstimmen und Lederhülle eigener Erzeugung, sowie alle Musik-Instrumente, Violinen, Zithern, Flöten, Clarinetten, Trompeten Spielwerke, Spiel-dosen, Mundharmonikas, Ocarinen, Winkel, Aristons, Vogelwerk, Album mit Musik, Bier- und Weinläser, Damen-Accessairs mit Musik etc. von
JOH. N. TRIMMEL
Harmonika-Fabrik, Wien, VII., Kaiserstrasse 74.
Preisconrante über Harmonika oder Musik-Instrumente franco



Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen
ist die „Illustrirte Frauen-Zeitung“. Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungs-Nummern mit Beiläutern in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen kommt Text weitans mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmuster zur Selbstaufbereitung der Garne robe für Damen und Kindern wie die Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Der Unterhaltungsbeil bringt außer Novellen, einen vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Für's Haus, Gärtnerei und Briefmappen, sodann viele künstlerisch angeführte Illustrationen und an Mo-

Anzeige.
Beehre mich, dem geehrten p. t. Publikum die böst. Mittheilung zu machen, daß ich mit hentigem Tage im Hause des Herrn Gemeindefassiers Sráky Wittlös eine
BÜCHSENMACHERWERKSTÄTTE
eröffnet habe, wobei ich auch Nähmaschinen-Reparaturen, elektrische Haustelegrafen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten übernehme und zur vollsten Zufriedenheit des geehrten Publikums verfertige.
Um recht zahlreiche Aufträge bittet ergebenst
Wilhelm Schmidt,
Nähmaschinenmacher.

Anzeige.
Erlaube mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, dass ich aus meiner Heimat hierorts wieder eingelangt bin und die
Zimmermaler- und Anstreicher-Arbeiten
zur Ausführung übernehme, und zu den billigten Preisen zur vollsten Zufriedenheit herstelle.
Diess dem p. t. Publikum zur Kenntniss bringend, ersuche ich mich mit derlei Arbeiten gütigst zu betrauen.
Hochachtungsvoll:
Josef Luchesi
Maler im Juracek'schen Hause.

Stoffe für Anzüge.
Peruvian und Dorsing für den hohen Clerus
vorschriftsmässige Stoffe für k. u. k. Beamten-Uniformen
auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré,
Tuch für Billard u. Spieltische, Loden
auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschstoffe,
Reise-Plaids von fl. 4—12 etc. Alles dies billiger
als überall und nur von bester haltbarer Qualität.
Joh. Stikarofsky in Brünn.
Größtes Tuch-Lager Oesterreich-Ungarn. Muster franco.
Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten Musterbücher, Nachnahmesendungen über fl. 10 franco. Bei meinem constanten Lager von fl. 200.000 und bei meinem Weltgeschäfte ist es selbstverständlich, dass viele Reste übrig bleiben und da unmöglich ist hiervon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte Reste retour, tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.
Korrs. in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer italienischer und französischer Sprache.

den und Handarbeiten endlich noch folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt innerhalb und außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. oder 30 kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn noch Courz. —
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probeummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Postdamer Straße 38, Wien I, Operngasse 3.

